

Kaiser Rudolfs Ritt zum Grabe.

(Von Justinus Kerner.)

Auf der Burg zu Germersheim,
stark am Geist, am Leibe schwach,
Sitzt der greise Kaiser Rudolf,
spielend das gewohnte Schach.

Und er spricht: Ihr guten Meister,
Arztel sagt mir ohne Zagen:
Wann aus dem zerbrochenen Leib
wird der Geist zu Gott getragen?

Und die Meister sprechen: „Herr!
wol noch heut erscheint die Stunde.“
Freundlich lächelnd spricht der Greis:
„Meister, Dank für diese Kunde!“

„Auf nach Speier! auf nach Speier!“
ruft er, als das Spiel geendet;
„Wo so mancher deutsche Held
liegt begraben, seis vollendet!“

Blast die Hörner! bringt das Ross,
das mich oft zur Schlacht getragen!
Jaudernd stehn die Diener all,
doch er ruft: „Folgt ohne Zagen!“

Und das Schlachtross wird gebracht:
„Nicht zum Kampf, zum ewigen Frieden,“
Spricht er, „trage, treuer Freund,
setz den Herrn, den Lebensmüden!“

Weinend steht der Diener Schar,
als der Greis auf hohem Rosse,
Rechts und links ein Kapellan,
zieht, halb Leiche, aus dem Schlosse.

Trauernd neigt des Schloßes Linde
vor ihm ihre Aeste nieder,
Vögel, die in ihrer Hut,
sagen wehmuthsvolle Lieber.

Mancher eilt des Wegs daher,
der gehört die bange Sage,
Sieht des Helden sterbend Bild
und bricht aus in laute Klage.

Aber nur von Himmelslust
spricht der Greis mit jenen Zweien,
Lächelnd blickt sein Angesicht,
als ritt er zur Lust im Maien.

Von dem hohen Dom zu Speier
hört man dumpf die Glocken schallen.
Ritter, Bürger, zarte Frauen
weinend ihm entgegen wallen.

In den hohen Kaiserfaal
ist er rasch noch eingetreten:
Sitzend dort auf goldnem Stuhl,
hört man für das Volk ihn beten.

„Reichet mir den heiligen Leib!“
spricht er dann mit bleichem Munde;
Drauf verzüngt sich sein Gesicht
um die mitternächtige Stunde.

Da auf einmal wird der Saal
hell von überirdischem Lichte, —
Und verschieden sitzt der Held,
Himmelsruh im Angesichte.

Glocken dürftens nicht verkünden,
Boten nicht zur Leiche bieten:
Alle Herzen längs des Rheins
fühlen, daß der Held verschieden.

Nach dem Dome strömt das Volk,
schwarz, unzähligen Gewimmels;
Der empfing des Helden Leib,
seinen Geist der Dom des Himmels.